

trigon-film

präsentiert

Confidente

Ein Film von Çağla Zencirci & Guillaume Giovanetti,
Türkei, 2025



Mediendossier

VERLEIH
trigon-film

MEDIENKONTAKT

Kathrin Kocher | medien@trigon-film.org | 056 430 12 35

BILDMATERIAL
www.trigon-film.org

Kinostart DCH: 7. August 2025

CREDITS

Titel	Confidente
Regie & Drehbuch	Çağla Zencirci, Guillaume Giovanetti
Produktion	Fehmi Öztürk, Çağla Zencirci, Guillaume Giovanetti, Rani Massalha, Marie Legrand, Muriel Merlin, Lilian Eche, Christel Henon
Kamera	Eric Devin
Ton	Olivier Pelletier, Nicolas Tran Trong, Jocelyn Robert, Loïc Collignon
Montage	Guerric Catala, Guillaume Giovanetti
Ausstattung	Osman Özcan, Görkem Canbolat, Alper Eraydın
Land	Türkei
Jahr	2025
Dauer	76 Minuten
Sprache/UT	Türkisch/d/f

BESETZUNG

Saadet Işıl Aksoy	Sabiha / Arzu	Die Telefonistinnen:
Nilgün Türksever	Hayal	Nesrin Yatman
Erkan Kolçak Köstendil	Chef	Nevin Zencirci
Muhammet Uzuner	Staatsanwalt	Sibel Oral
Osman Alkaş	Herr Erden / Seza	Tulya Yılmaz
İlber Uygur Kaboğlu	junger Mann	Derya Yatman
Elit Andaç Çam	Tülay	Meriç Kılıç
Kıvanç Kılınç	Faruk	
Nesrin Yatman		

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN unter anderen

Internationale Filmfestspiele Berlin 2025

Panorama

INHALT KURZ

Ankara, 1999. Arzu arbeitet in einem Erotik-Callcenter und nimmt Anruf um Anruf entgegen. Als ein Erdbeben Istanbul erschüttert, meldet sich ein unter den Trümmern begrabener Teenager über die Rückruftaste. Arzu fällt nur eine Lösung ein, um ihn zu retten. Sie macht einen Anruf, ohne zu ahnen, dass sie damit in ein politisches Komplott hineingezogen wird.

INHALT LANG

1999, in einem Vorort der türkischen Hauptstadt Ankara, 503 Kilometer von Istanbul entfernt. Sabiha sitzt an ihrem Arbeitsplatz in einem Erotik-Callcenter und nimmt als Arzu Anruf um Anruf entgegen: «Guten Abend, mein Name ist Arzu, lernen wir uns ein wenig kennen.» Sie weiss genau um die Vorlieben ihrer Kunden, wechselt scheinbar mühelos die Rollen – grosse Brüste, Domina, Nonne – und behält stets die Oberhand, indem sie geschickt zwischen Nähe und Distanz pendelt. Ihr Notizbuch ist randvoll mit Details, auch mit dem, was sie im Hintergrund hört: Musik, Gesprächsfetzen, eine ausgelassene Feier und dann plötzlich eine vertraute Stimme – die eines prominenten Staatsanwalts. Den Namen des hohen Tiers behält sie für sich. Aber in den raren Pausen vertraut Arzu einer Kollegin an, dass ihr Sohn kaum noch mit ihr spricht und der Vater, von dem sie sich gerade scheiden lässt, das alleinige Sorgerecht anstrebt. Obendrein muss sie sich mit dem Chef des Callcenters herumschlagen, der ihr hinterher steigt und sie mit einer Zukunft im Ausland zu gewinnen versucht.

In der Nacht auf den 17. August wimmelt Arzu eben noch eine Gruppe hörbar minderjähriger Jungs ab, da klirren in dem Kabuff der Hotline die Gläser, flackern Lampen und zittern die Wände. Ein starkes Erdbeben hat den Nordwesten der Türkei erschüttert, spürbar bis nach Ankara. Arzu verfolgt mit ihren Kolleginnen die Nachrichten im Fernsehen, da klingelt das Telefon erneut. Einer der Jugendlichen, in Istanbul unter Trümmern begraben, hat per Rückruftaste eine Verbindung hergestellt – und bittet verzweifelt um Hilfe. Und ausgerechnet jener Staatsanwalt, den Arzu wenige Nächte zuvor in einer ausschweifenden Partygesellschaft belauschte, scheint nun die einzige Chance auf Rettung zu sein. Arzu greift zum Hörer, nicht ahnend, dass sie damit eine Kette von Ereignissen lostritt – und sich selbst in Gefahr bringt.

BIOGRAFIE DER REGIE: ÇAĞLA ZENCIRCI & GUILLAUME GIOVANETTI



Das französisch-türkische Duo Çağla Zencirci (*1976 in Ankara) und Guillaume Giovanetti (*1978 in Lyon) realisiert gemeinsam Filme und ist auch im wirklichen Leben ein Paar. Nach mehreren Kurzfilmen (die an Festivals wie Berlin, Locarno oder Clermont-Ferrand präsentiert wurden) und zwei Langfilmen – *Noor* (2012), der im Rahmen von ACID in Cannes lief, sowie *Ningen* (2013), der in Toronto seine Premiere feierte – hatte der dritte Spielfilm *Sibel* im Wettbewerb von Locarno seine Premiere, wo er den Preis der ökumenischen Jury gewann. *Sibel* wurde zu mehr als 100 Festivals eingeladen, 40 Mal ausgezeichnet, hatte weltweit 200'000 Besucher:innen

und war Finalist der Golden Globes und des Europäischen Filmpreises. Der vierte Spielfilm der beiden, *Confidente*, wurde an der Berlinale 2025 uraufgeführt.

«Die westliche Kultur und Gesellschaft verlangt von uns, dass wir mit uns selbst klarkommen, die östliche Kultur hingegen ermutigt uns, Teil der Gesellschaft zu sein.»

Das Regie-Duo zum Film

FILMOGRAFIE

2025 CONFIDENTE

2018 SIBEL

2013 NINGEN

2012 NOOR

2009 SIX (Kurzfilm)

2008 ATA (Kurzfilm)

VIER FRAGEN AN ÇAĞLA ZENCIRCI & GUILLAUME GIOVANETTI

Wie kamen Sie auf die Idee, einen Psychothriller als Kammerspiel zu gestalten?

Wir haben eine Vorliebe für Genre-Filme. *Noor* ist ein Roadmovie, *Ningen* tendiert zum Übernatürlichen und *Sibel* ist in gewisser Weise ein Western.

2003 wurde der Südosten der Türkei von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht. Wir waren schockiert, als wir die gleiche Katastrophe wie 1999 in Istanbul erlebten. Als würde sich die Geschichte wiederholen, wurden die gleichen Fehler gemacht. Wir hatten das Bedürfnis, dieses Thema anzugehen, aber auch die Gangart zu ändern. Nach *Sibel*, einem kontemplativen, fast stummen Film in einer Pfeifsprache, hatten wir Lust auf einen engeren Rahmen, einen gesprächigeren Film und einen Dreh in Innenräumen. So landeten wir fast automatisch bei einem Psychothriller in Form eines Kammerstücks.



Das Drehbuch hält die Zuschauer:innen in Atem, kippt von einer Gefühlslage in die nächste und entwickelt sich zu einem filmischen Manifest. Wie sind Sie beim Schreiben vorgegangen?

Der Umgang mit einem Erdbeben ist eine heikle Angelegenheit, da es für viele Menschen auf der ganzen Welt eine traumatische Erfahrung ist. Aus ethischer Sicht, aus Respekt vor den Opfern und Überlebenden, erschien es uns unmöglich, Archivmaterial zu verwenden oder fiktive Bilder eines solchen Schreckens zu erschaffen. Wir mussten uns etwas einfallen lassen und haben uns für ein Off-Screen-Konzept entschieden. Das Format des Kammerspiels begrenzte die Bildauswahl und das Konzept der Telefonzentrale liess zu, dass Stimmen und Töne aus dem Off hineindringen.

Nachdem wir uns für dieses Setting entschieden hatten, wussten wir, dass wir mit Tempo und Spannung erzählen mussten. Die Aufmerksamkeit der Zuschauenden konnten wir durch wechselnde Emotionen gewinnen. Manche Anrufe bringen einen zum Lächeln, während andere bewegen oder erschrecken. Wir arbeiten in unseren Filmen immer mit der Sprache; der türkische Slang der 90er Jahre und die türkische Kultur mit ihrer Mischung aus Selbstironie und Ernsthaftigkeit halfen uns, spontan Stimmungen zu kreieren.

Über die Figur von Arzu gleitet der Diskurs von der Lüge zur Wahrheit, während sie selbst abwechselnd tröstlich, zerbrechlich und gebieterisch ist.

Wie alle Protagonistinnen unserer Filme ist sie eine Aussenseiterin. Durch ihre Beeinträchtigung, die sie von Kind an ans Zuhause gebunden und ihr das Studium erschwert hat, ist sie daran gewöhnt, Beziehungen über Distanz aufzubauen. Sie hat eine ausgeprägte Fähigkeit entwickelt, sich über das Telefon auszudrücken. In den 90ern boomten erotische Telefon-Hotlines in der Türkei. Wie viele andere Frauen hat Arzu einen Job in so einem Callcenter angenommen, und sie hat Erfolg, weil sie Sprache und Stimme ausgezeichnet beherrscht, was bei ihren Kolleginnen unweigerlich Neid hervorruft. Die Arbeit bei der Hotline ist für sie die einzige Möglichkeit, an Geld zu kommen, um einen Anwalt zu bezahlen und das Sorgerecht für ihren Sohn zu erwirken. Den Job muss sie aber unbedingt geheim halten, denn das gesellschaftliche Urteil wiegt in der Türkei wie anderswo schwer.



«Arzu» bedeutet auf Türkisch Sehnsucht und «Sabiha» heisst glücklich. *Confidente* wirft die Frage nach dem Begehren in der türkischen Gesellschaft auf und – wie man sich selbst sein kann.

Die westliche Kultur und Gesellschaft verlangt von uns, dass wir mit uns selbst klarkommen, die östliche Kultur hingegen ermutigt uns, Teil der Gesellschaft zu sein. Die Wünsche des Einzelnen müssen mit den Normen übereinstimmen. Wir untersuchen, wie man trotz des äusseren Drucks sich selbst sein kann, ohne das Gleichgewicht der Gesellschaft zu stören. Starke Persönlichkeiten können Veränderungen bewirken. Auch wenn die Türkei in einigen Bereichen ein fortschrittliches Land ist – türkische Frauen erhielten 1934 das Wahlrecht und 1984 das Recht auf Abtreibung –, ist sie in anderen Aspekten konservativer. Darin offenbaren sich die grossen Widersprüche eines Landes, das seit jeher zwischen westlichen und östlichen Sitten gefangen ist. Ankara, die Verwaltungsstadt, in der Dekrete immer zuerst umgesetzt werden, bildet da keine Ausnahme: Die Stadt hat eine relativ homogene Bevölkerung, die Menschen passen sich schnell an politische und soziale Veränderungen an, aber ihre Wünsche halten sie oft unter Verschluss. Als Sitz der Armee und der Regierung ist die Stadt auch für ihr legendäres Nachtleben bekannt, und der Name «Arzu» ist dort weit verbreitet, weil erotische Telefonlinien in den 90ern gang und gäbe waren. Damals liessen uns die moralische und wirtschaftliche Liberalisierung, die Industrialisierung und die allgemeine Modernität glauben, dass die Türkei bereit wäre, ihr europäisches Erbe anzutreten. Doch die Zeiten haben sich geändert und paradoxerweise ist das Internet heute kontrollierter als die erotischen Hotlines der 1990er.

WEITERE LINKS

Interview | Berlinale | Cineuropa | Februar 2025

mit dem Regie-Duo Çağla Zencirci & Guillaume Giovanetti

<https://cineuropa.org/en/video/474340/> > Englisch



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel. 056 430 12 30
www.trigon-film.org
info@trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Kathrin Kocher
Tel. 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

trigon-film